

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Verlagspreisliste täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. In Fällen des Beweils besteht kein Anspruch auf Lieferung. ::

Gegründet 1877.



Die vierteljährliche Rate über deren Inhalt 26 Pf. Die halbjährliche Rate über deren Inhalt 50 Pf. Die einjährige Rate über deren Inhalt 95 Pf. Bei Abrechnung nach dem Monatlichen Inhalt der Anzeigen wird ein Rabatt von 10% gewährt. Bei Abrechnung nach dem vierteljährlichen Inhalt der Anzeigen wird ein Rabatt von 15% gewährt.

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 20 | Druck und Verlag in Altensteig. | Montag, den 26. Januar | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Die Ablehnung der Auslieferung.

Holland hat, wie wir bereits mitgeteilt haben, das Ansuchen der Entente, den früheren Kaiser von Deutschland zur „Aburteilung“ auszuliefern, abgelehnt. Die Antwort geschah in einer Form, die der holländischen Regierung und dem holländischen Volk alle Ehre macht. Es sei mit der hundertjährigen Ueberlieferung Hollands, seiner Auffassung vom Recht und seiner Ehre nicht vereinbar, denen, die im Streit zwischen Völkern unterlagen, das Gastrecht zu verweigern und in dem besondern Falle dem deutschen Kaiser die Wohlthat der Gesetze und der Ueberlieferung Hollands zu nehmen. Ob die holländische Regierung damit zugleich auf die brutale und völkerrechtswidrige Gefangenensetzung Napoleons I. auf St. Helena durch England vor einem Jahrhundert anspielen wollte, wissen wir nicht; die Engländer können das auffassen, wie sie wollen. Jedenfalls hat die Regierung die Meinung des weitaus größten Teils des Volks hinter sich, denn die Antwort an die Entente wurde von der Kammer mit starker Zweidrittelmehrheit gebilligt. Dass man in Holland ein stark ausgeprägtes Gefühl für Recht und Gesetz und für nationale Ehre hat, und auch den Mut, diesem Rechtsbewusstsein Geltung zu verschaffen, hat die Welt u. a. im Burenkrieg um die Wende des Jahrhunderts erfahren, als die Königin Wilhelmine den Ohm Paul Kruger, den greisen Präsidenten der Südafrikanischen Republik, kurzerhand durch ein holländisches Kriegsschiff nach Europa führte und ihn so vor dem Schicksal bewahrte, das Napoleon I. zuteil geworden war und dem Kaiser Wilhelm verfallen wäre. Die ganze Welt brach damals in einen Beifallsjubel aus und maßlos war das Erkennen über die Kühne Tat des kleinen Holland. England aber nahm den Rasenstüber hin.

In Deutschland wird man aufatmen, denn die deutsche Ehre stand auf dem Spiel. Was der Kaiser auch gefehlt hat, das ist eine rein deutsche Sache und geht sonst niemand etwas an. Seine Fehler gegenüber dem Ausland bestanden nur darin, daß er aus richtig erkannten Tatsachen, wie der Einkreisung durch England, nicht die richtigen Schlüsse zu ziehen verstand und obendrein die Zwecke mit untauglichen Mitteln zu erreichen bestrebt war. Takt neben den mangelnden Fähigkeiten, die eben nicht im Verhältnis zu seinem Willen standen, auch die Einheitsfährlichkeit und Stärke des Charakters nicht auf der wünschenswerten Höhe standen, das ist eine belagerte Tatsache, die nicht beschönigt werden soll. Aber wie gesagt, das sind Dinge, die nur aus Deutsche angehen und keinem anderen Land die Berechtigung geben, den Kaiser zur Aburteilung zu verlangen. Wollte man wirklich Schuldige, die seit langem zum Krieg gehetzt haben, vor einen Gerichtshof laden, man müßte sie wo anders suchen, als in Deutschland, und kein Untersuchungsgefängnis der Welt wäre groß genug, sie alle zu fassen. Die gewissenhafte Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge des letzten Jahrzehnts wird — hoffentlich in nicht ferner Zeit — manches erhellen und manche Ueberraschungen bringen, von denen man sich bis jetzt in den breiten Schichten der Völker noch nichts träumen läßt.

Wie man die Ablehnung auf der feindlichen Seite aufnehmen wird, ist noch ungewiß. Vielleicht hat der Amsterdamer „Nieuwe Courant“ nicht ganz unrecht, wenn er schreibt, die Mächte werden froh sein, daß Holland abgelehnt habe, denn das sei für sie der einfachste Weg, um aus einer Schwierigkeit herauszukommen, deren Bedeutung man sich in den besonnenen Kreisen der Ententeländer selbst längst nicht mehr verhehlt.

Die Wirkungen der Sechsstundenschicht.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Die unheilvollen Wirkungen der Sechsstundenschicht gehen ohne weiteres aus einem Vergleich hervor, der zwischen dem Förderungs-ergebnis dreier aufeinanderfolgenden Monate, in denen weniger gestreift wurde (September, Oktober und November 1919) und den voraussichtlich vorliegenden Förderungsleistungen an Kohlen bei Einführung der verkürzten Schicht angesetzt wird. In dem angegebenen Quartal förderten monatlich das Ruhrrevier bei siebenstündiger Schicht 6 1/2 bis 7 Millionen Tonnen, Oberschlesien bei achtfündiger Schicht 2 1/2 Millionen Tonnen, die übrigen Kohlenbezirke etwa über eine Million Tonnen, zusammen ca. 10 1/2 Millionen Tonnen. Bei Verkürzung der Schichtzeit um je eine Stunde — also nicht bei durchgeführter

Sechsstundenschicht — würde sich ein monatlicher Ausfall ergeben: Im Ruhrrevier von ca. einer Million Tonnen, in Oberschlesien von ca. 312 000 Tonnen, in den übrigen Kohlenbezirken von ca. 125 000 Tonnen, zusammen etwa 1 437 000 Tonnen. Da Ein- und Ausfuhrzeit der Bergleute auch bei verkürzter Arbeitszeit die gleiche bleibt, ist praktisch der Ausfall noch größer als nach der übrigens theoretischen Berechnung. Mit Kohlen sind in erster Linie die Eisenbahnen, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und der Hausbrand zu beliefern. Eine Verkürzung in der Belieferung wird hier kaum eintreten können. Der Rest, der für Industrie und Privatbahnen in Betracht kommt, betrug z. B. im Monat November 3 032 000 Tonnen. Zieht man davon den durch eine Schichtverkürzung verursachten oben errechneten Ausfall ab, so bleiben für die Industrie nur ca. 1 600 000 Tonnen übrig. Da die gesamte Industrie im November 1919 an Kohlen nur knapp die Hälfte ihrer Anforderungen, die 6 538 000 Tonnen betragen, bekam, so könnte sie nach der Schichtverkürzung nur noch den vierten Teil bekommen.

Münster i. W., 24. Jan. Eine Versammlung, an der die Vertreter von 43 westfälischen Zementfabriken und die Vertreter von 13 Arbeiterverbänden teilnahmen, kam zu dem Ergebnis, daß der wirtschaftliche Zusammenbruch unvermeidlich ist, wenn die Bergarbeiter die Sechsstundenschicht durchzusetzen suchen.

Neues vom Tage.

Vorbereitung. Berlin, 24. Jan. Die Verhandlungen zum Abschluß eines Reichstatuts für das Bankgewerbe sind gestern vom Allgemeinen Verband der Bankbeamten abgebrochen worden. Der Verband hat die Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums angerufen.

Verhaftungen. Berlin, 24. Jan. Western ist eine Geheimtätigkeit der Parteigeschäftsführer der kommunistischen Partei Deutschlands aufgehoben worden. Mehrere revolutionäre Führer wurden verhaftet. Viel kommunistische Schriften, die der Vorbereitung eines neuen Umstoszes dienen sollten, wurden beschlagnahmt.

Das erste Opfer des Völkerbunds.

Bern, 24. Jan. Bundesrat Calonder ist zurückgetreten und hat den Schritt mit Gesundheitsrückichten begründet. (Gemeint ist natürlich nicht die leibliche oder geistige Gesundheit, über die Calonder seither nie zu Klagen hatte, sondern die politische und diplomatische Gesundheit. Calonder hatte mit Ador den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund von der Bedingung abhängig gemacht, daß die Schweiz ihre volle Neutralität bewahren könne, daß sie namentlich keine fremden Truppen durch ihr Gebiet ziehen lassen und sich nicht an militärischen Maßnahmen des Völkerbunds gegen irgendwelche Länder beteiligen müsse. Wilson und Clemenceau hatten dazu ihre Zustimmung gegeben, jetzt will man aber in Paris davon nichts mehr wissen. D. Schr.)

Kopenhagen, 24. Jan. Wie Norsk Telegram-Byran meldet, wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des Februars in Christiania eine nordische Ministerkonferenz abgehalten werden, die sich mit dem Beitritt der nordischen Mächte zum Völkerbund beschäftigen wird.

Ein Notruf der Textilindustrie.

Freiburg i. Br., 24. Jan. Die badische Arbeitsgemeinschaft für Textilindustrie hat in ihrer letzten Sitzung die zuständigen Regierungstellen aufs dringendste aufgefordert, alles aufzubieten, um die Herabgabe der von den Allierten beschlagnahmten Rheinflotte zu erreichen. Badens Kohlenversorgung und auch die der gesamten Textilindustrie, namentlich des badischen Oberlands, erfolgte schon zu Friedenszeiten durch die Rheinschiffahrt, in erhöhtem Maße natürlich in der jetzigen Zeit bei der schlechten Verkehrsfrage der Rheine. Sollte nicht in aller kürzester Zeit eine Besserung für sie eintreten, so müßte die gesamte badische Textilindustrie stillgelegt werden, wodurch Tausende von Arbeitern brotlos würden.

Zeitungsverbot.

Berlin, 24. Jan. Die „Volkstreibe“ in Varmen ist auf unbestimmte Zeit und der „Kommunist“ in Kassel bis 14. Februar verboten worden.

Die Räumung.

Danzig, 24. Jan. Grandenz ist am 23. Januar mittags ohne Zwischenfall geräumt worden. Es fanden gewaltige deutsche Kundgebungen fast der ganzen Bevölkerung statt. Die Polen rückten unmittelbar nach der Räumung ein.

Oesterreich und Ungarn.

Wien, 24. Jan. Die Nationalversammlung ermächtigte die österreichische Regierung zu Anleihen in Höhe von 2750 Kronen. Auf die Anfrage der Großdeutschen und der Christlichsozialen über ein Schutzabkommen mit der Tschechoslowakei (gegen Ungarn) erklärte Staatskanzler Renner, bei der Aussprechung in Prag sei kein Abkommen über auswärtige Angelegenheiten getroffen worden. Die auswärtige Politik beider Staaten beruhe auf dem Frieden von St. Germain. Ungarn, das noch nicht Frieden geschlossen habe, widerspreche dem Frieden von St. Germain und zeige ein unfreundliches Verhalten bezüglich der Herausgabe Westungarns. Es bedrücke die deutsche Bevölkerung dort in jeder Weise. Oesterreich läßt Zurückhaltung, in der Ueberzeugung, daß das Verhältnis ein freundschaftliches werde, wenn der Friede von Neuilly geschlossen sei. Den friedlichen Zustand diplomatisch zu verteidigen, seien Oesterreich und die Tschechoslowakei bereit. Das Los der deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei liege der österreichischen Regierung stets am Herzen. Voraussetzung für freundschaftliche Wirtschaftsbeziehungen sei, daß die alten Grenzen begraben werden. Die Blätter sind mit der Erklärung Renners nicht einverstanden. Sie sei unklar und zeige, daß die „Weisendiplomatie“ auch in der Republik weiter bestehe.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 24. Jan. Pasitsch und Brumitsch, die Vertreter Serbiens und Jugoslawiens, verlangten gestern eine Verlängerung der Frist, um das Eintreffen der Antwort der Belgrader Regierung in der Abfrage abzuwarten zu können.

Ende des Streiks.

Nizza, 24. Jan. Der Eisenbahnstreik in Italien kann als beendet angesehen werden.

Barcelona, 24. Jan. Die Vertreter der Arbeitergewerkschaften veröffentlichten ein Manifest, wonach die Arbeiter gewillt sind, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Arbeitgeber die Löhne für die Zeit der Aussperrung bezahlen und das gesamte Arbeitspersonal ohne Ausnahme wieder einstellen.

Der Krieg im Osten.

Paris, 24. Jan. „Populaire“ meldet, die Truppen des Generals Semenov, des Nachfolgers von Koltshak, haben eine amerikanische Truppenabteilung angegriffen. Auf beiden Seiten habe es Tote gegeben. „Chicago Tribune“ erzählt, die ins Schwarze Meer abgegangenen britischen Schiffe werden das Meer von Georgien zum Kampf gegen den Bolschewismus durch Waffen, Munition und Mannschaften unterstützen. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung aus Tokio hat der japanische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung den Vorschlag gemacht, eine chinesisch-japanische Kommission einzusetzen, die in Peking zusammenzutreten soll, um die Schantungfrage zu lösen. Die japanische Regierung werde in erster Linie die Errichtung einer Polizeitruppe zum Schutz der Eisenbahnen vorschlagen, vorläufig aber die Eisenbahnen von Schantung unter der Bewachung japanischer Truppen belassen.

London, 24. Jan. Die Blätter machen auf die Gefahr aufmerksam, die England durch das Vordringen des Bolschewismus und die Unruhen in fast allen britischen Interessengebieten Asiens drohe. Wenn die Bolschewisten sich der Petroleumquellen im Kaukasus bemächtigen, könnten sie noch lange Zeit Krieg führen und Englands Handel, Industrie und Schifffahrt wäre von den wichtigsten Rohstoffen abgeschnitten.

Kairo, 24. Jan. Ueber Tanta (nördlich von Kairo) wurde das Stambrecht verhängt. Die indischen Besatzungstruppen wurden durch britische Truppen verdrängt.

Asquith über die Jizya.

Cambridge, 24. Jan. Der frühere Ministerpräsident Asquith erklärte in einer Rede in Cambridge, die Jizya sei eine Last, die auf der gegenwärtigen Koalition



Konsequenzierung Großbritanniens lasse, sei die, daß sie, indem sie an einer Neuverteilung der Länder teilnahm, Grenzen änderte und unsere früheren Feinde in unerträglichem Maße belastete. Sie war nicht ernstlich und andauernd bestritt, auch nur die Grundzüge eines Friedens mit Rußland zu legen. Die russische Politik der Koalitionsregierung war von Anfang an irrig und schlecht. Ein so großes Gemeinwesen, wie Rußland, muß selbst über seine Regierungsform entscheiden. Jetzt endlich haben wir getan, was wir vor einem Jahr hätten tun sollen. Wir haben die Blockade teilweise aufgehoben. Gibt es zur Kennzeichnung der Rechte der Koalitionsregierung ein treffenderes Beispiel als diese Rückzug-Politik der sich widersprechenden Beschlüsse?

Ein amerikanisches Clearinghaus.

New York, 24. Jan. „Derail“ meldet, amerikanische Bankiers haben ein Clearinghaus (Verrechnungsbüro) mit einer Milliarde Dollar errichtet, um die Warenzufuhr nach Europa zu stützen.

Aus Stadt und Land.

Montag, 26. Januar 1920.

Annahme von Silbermünzen. An den Postkassern werden Silbermünzen zu folgenden Preisen entgegengenommen: 1/2 Mk. Stück = 3,25 Mk., 1 Mk. Stück = 6,50 Mk., 2 Mk. Stück = 13 Mk., 3 Mk. Stück = 19,50 Mk., 5 Mk. Stück = 31,50 Mk.

Sitzungsbericht des Bezirksrats. In der am 23. ds. Mts. als letzte Tagung des seitherigen Bezirksrats stattgefundenen Sitzung wurden folgende Gegenstände verhandelt: Besuch des Löwenwirts Kautenbauer in Nagold um die Erlaubnis zur gewerkschaftlichen Veranstaltung von Singfesten, Schauspielen und theatralischen Vorstellungen, Besuch des Johannes Schill, Koch in Eshausen, um Erlaubnis zum Betrieb der binglichen Gastwirtschaft zum Waldhorn dafelbst, Genehmigung der Markungsgrenzänderung Minnersbach-Rotfelden, Vollziehbarkeitserklärung der Gemeindefassung von Nagold betr. die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder für Zeiterfassung bei den Sitzungen; Dienstvertrag und Dienstanweisung des Segenrechners der O.A. Sparkasse, Vergütung des O.A. Sparkassiers für die Geschäfte der Vermittlung der Sparprämienleihe und der früheren Kriegsanleihen, Kraftloserklärung eines verlorengegangenen Sparbuchs, Anstellung eines Hilfsarbeiters bei der O.A. Sparkasse. Die Lieferung des zur Anschaffung beschlossenen Kofferschranks wird der Firma G. Abo, Stuttgart, die das günstigste Angebot stellte, übertragen. Vergütung der Mitglieder der Krankenkassenkommission; Bewilligung einer Entschädigung an den Krankenhäusdiener für den Ankauf von Stockholz; Gewährung eines Wartgelds an den Rat. Geometer Maurer für die Zeit der Stellvertretung; Eingabe der Verm.-Aktuare im Nebenamt um Bewilligung einer erhöhten Teuerungszulage. Der Bezirksbauhofstelle, die dem O.A. Baumeister Schleicher übertragen ist, wird eine Hilfskraft zugewiesen, dagegen wird bei der Milchverteilungsstelle künftig nur noch ein Beamter tätig sein. Dem Beamten der Bezirksfürsorgestelle, die ab 1. Februar 1920 im Hauptamt versehen wird, wurde ein Dienstzimmer im Sparkasengebäude angewiesen. Festgesetzt wird die Belohnung des Vorsitzenden und des Schriftführers des Bezirksmieteinigungsausschusses. Die Bezirksverforgungsstelle berichtet über den Stand der Getreide- und Fleischvorräte. An Getreide wurden bis jetzt noch 5000 Hl. abgeliefert, rückständig seien noch 8 bis 9000 Hl. Diese Bestände dürften voraussichtlich bis Juni reichen. Es sei zu hoffen, daß die Landwirte ihre Lieferungs-pflicht und die allgemeine Lage nicht verkennen; gegen käumige Lieferer müßten strenge Maßnahmen getroffen werden.

Den Mehlgroßhändlern wird zur Deckung ihrer verschiedenen Auslagen statt der seitherigen Vergütung mit 1,50 Mk. für den Sack Mehl eine solche von 2 Mk. ab 1. Januar 1920 bewilligt, außerdem wird die Umsatzsteuer auf den Kommunalverband übernommen. Die Reichsgetreidestelle gewährt neuerdings für das von den Landwirten abgelieferte Getreide einen bedeutenden Prämienzuschlag; das hat zur Folge, daß auch die Mehl- und Brotpreise wieder erhöht werden müssen. An Fleischkonserven konnte sich der Kommunalverband einen größeren Vorrat zum seitherigen billigeren Preis beschaffen. Zur Zeit ist Speck angeboten. Dieron soll ebenfalls bestellt werden. Oberamtsrat Graf erhält für seine Tätigkeit bei der Zuweisung des Viehs an die Wehler eine angemessene Entschädigung. Eingehend besprochen wird die Milchpreisklage.

Die Sitzungen des neuen, verstärkten Bezirksrats werden auf dem Rathaus stattfinden. Anschließend an die Erledigung der Geschäftsgegenstände widmete der Vorsitzende den aus der Zahl der aktiven Mitglieder ausschließenden Herren warme Worte des Dankes und der vollen Anerkennung für ihre bisherige rege Tätigkeit und Hingabe zum Besten der Amtsbürger und der Bevölkerung, dem die im Bezirksrat verbleibenden Mitglieder sich anschließen.

Polizeiwehrlieger. Aus der milit. Polizeiwache wurde eine besondere Flügelabteilung von 70 Mann gebildet, die ihren Standort auf dem Flugplatz Böblingen hat. Die Abteilung hat die Aufgabe, Nachrichten der Regierung zu befördern, bei Störungen des sonstigen Verkehrs, bei inneren Unruhen, Verfolgung von Schmugglern usw. einzugreifen und den Luftverkehr zu überwachen. Der Leiter ist Hauptmann Köhl, ein mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichneter Kampfflieger.

Die neue Reichsbesoldungsordnung. Ueber den Entwurf der neuen Reichsbesoldungsordnung wird bekannt: Die Besoldung der Beamten aufwärts vom Ministerialrat soll einer besonderen Regelung unterworfen werden. An erster Stelle in der neuen Reichsbesoldungsordnung steht der Grundgehalt. Der anfängliche Grundgehalt ist mit jährlich 3000 Mark eingesezt, steigend alle 2 Jahre um 300 Mk. Die Gehaltsklasse 9, etwa die Vorklässe in den inneren Ämtern und Behörden, beginnt mit einem Anfangsgrundgehalt von 7400 Mk., steigend alle 2 Jahre um 600 Mk., Gehaltsklasse 10 (Regierungsräte), Anfangsgehalt 8000 Mk., alle 2 Jahre steigend um 700 Mk., Gehaltsklasse 12 (Ministerialräte), Anfangsgehalt 12 000 Mk., steigend bis 18 000 Mk. Neu ist, daß für jedes Haushaltsjahr finanzgesetzlich ein prozentualer Zuschuß zum Grundgehalt bestimmt werden soll. Dieser Zuschuß soll für 1920 wegen der Teuerung mit 50 Proz. des Grundgehaltes eingesezt werden. Außerdem sieht die neue Reichsbesoldungsordnung fünf Ortsklassen vor, in denen bestimmte Zuschläge zum Grundgehalt gewährt werden.

Bekämpfung der Diebstähle bei den Verlehrsanstalten. Um dem gesamten Personal die schweren Folgen des Diebstahls, der Vernichtung von Begleitpapieren und der Verletzungen von Verschäßen vor Augen zu führen, haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen beschlossen, die in Betracht kommenden Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Vereinszollgesetzes zusammenzustellen und bekannt zu geben. Zu diesem Zweck ist ein Anhang erstellt worden, der in den Gepäck- und Güterlageräumen, sowie in den Arbeits- und Aufenthaltsräumen des Personals aller Dienstzweige (Verkehr, Betrieb, Bau, Bahnunterhaltung, Werkstätten usw.) angebracht wird.

ep. Kundgebung betr. Fastnachtsveranstaltungen. Der ev. Volksbund für Württemberg, der an etwa 400 Orten unseres Landes gegen 110 000 Mitglieder zählt, erklärt durch seinen Landesauschuß folgende Kundgebung:

Wir begrüßen die Verordnung des Ministeriums des Innern, Fastnachtsveranstaltungen (Verbot von Maskenumzügen und Tragen von Masken auf offener Straße), fällen uns aber in unserem Gewissen gedrungen, in diesem hundertsten Jahre, wo uns der Friedensschluß vor fast trostlose wirtschaftliche Aussichten stellt und sich ohnedies schon eine erschreckende sittliche Verwilderung landauf landab breit macht, unsere Volksgenossen in Stadt und Land zur Unterlassung aller Fastnachtsveranstaltungen auch in geschlossenen Kreisen aufs dringendste aufzufordern.

Heimkehr der Kriegsgefangenen. Zwei Tampfer sind nach Hull (England) angefahren, um die Gefangenen von Scapa Flow abzuholen. Sie werden voraussichtlich am 29. Januar in Wilhelmshaven eintreffen.

Erhöhung der Eisenbahnfahrtpreise. Aus Berlin wird gemeldet: Bei den Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnern hat die Regierung die Hauptforderungen fast restlos angenommen. Dadurch wird es nötig sein, die neuen Fahrpreiserhöhungen schon am 1. April in Kraft treten zu lassen.

200 Gramm Brot. Im bad. Landtag wurde mitgeteilt, daß die tägliche Portion von 280 auf 200 Gramm herabgesetzt werden soll. Das Getreide wird auf 90 Prozent ausgemahlen.

Wildberg, 25. Jan. (Straßen). Am Freitag fiel ein 4-jähriges Kind von der Brücke in die Nagold und ertrank, obwohl ein erwachsener Mann dabei stand und versucht hatte, das Kind mit einer Stange herauszufischen. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden.

Freudenstadt, 25. Jan. (Das Heimbachkraftwerk.) Der Bezirksrat hat einstimmig beschlossen, bei der Ausverhandlung des Beitritts zum Bezirksverband für die Erbauung des großen Wasserkraftwerkes im Heimbachtal zu beantragen. Damit ist zunächst lediglich die Vereinnahmung des Bezirks zur Übernahmung des etwa 80 000 Mk. betragenden Kostentells für die Planarbeiten ausgetroden. Nach Fertigstellung der Pläne wird die überörtliche Amterversammlung über die Ausführung des Unternehmens selbst zu beschließen haben, diesen erster Bauteil mindestens sechs Millionen Markotkosten im Jahre liefern wird. Nach Fertigstellung aller drei Bauteile, darunter der großen Sperrd., sind 18 Millionen Markotkosten zu erwarten.

Neuenbürg, 24. Jan. (Bezirksratswahl.) In den Bezirksrat werden gewählt: Gottlieb Reinfelder, Landwirt, Grenzbach, Gottlieb Böcher, Kaufmann, Schönbach, Erich Weß, Landwirt, Dittmar, Joh. Volkmer, Goldarbeiter, Birkfeld, Karl Kell, Schultheiß, Bernbach, als Stellvertreter: Martin Doh, Kaufmann, Neuenbürg, Karl Commerell, Sägewerksbesitzer, Höfen, Adolf Proß jr., Glaser, Calmbach, Fr. Heimbachmann, Schriftführer, Neuenbürg, Emil Frey, Gastwirt, Löffelau. Von den 5 Erstgewählten standen 2 auf dem unpolitischen Wahlvorschl., 1 auf jenem der Gemeindefraktion, 2 auf dem unpolitischen Wahlvorschl., 1 auf dem Wahlvorschl. der Sozialdemokratischen Partei, von den Stellvertretern entfallen 2 auf den unpolitischen Wahlvorschl., 1 auf den Wahlvorschl. der Sozialdemokratischen Partei. Wie die Verste der Gewählten zeigen, haben Gewerbe und Industrie keine Vertretung.

Neuenbürg, 23. Jan. (Militärische Besetzung.) Wie mitgeteilt wird, soll voraussichtlich in den nächsten Tagen auch die Gemeinde Feldrennack mit Pfingweiler wegen nicht genügender Milchlieferung militärisch belegt werden.

Wartenstein, 25. Jan. (Entgegenkommende Kuhhalter.) Den Bemühungen des Ortsvorstehers bei den Milchzeugern ist es gelungen, den Höchstspreis für 1 Ltr. Milch von 75 auf 80 Pfennig herabzusetzen. — Auch an anderen Plätzen wurde der Milchpreis wieder herabgesetzt.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Dill.

(58. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

19. Kapitel.

Der Diener war Herbst von Lehorn beifällig vom Pferde zu steigen. Mit einem mißbilligenden Kopfschütteln betrachtete er die schweißbedeckten, bebenden Flanken des Tieres. „Sie sollen den ‚Jephyr‘ lieber nicht mehr zu so scharfen Ritten nehmen, gnädiger Herr,“ sagte er mit der Vertraulichkeit, wie sie im Dienste ein und derselben Herrschaft ergrauten Leuten zu eigen wird. „Er verträgt es nicht mehr so recht.“ Der Student klappte sich mit der Reitpeitsche den Staub von den Stiefeln. „Lassen Sie's gut sein, Degging! Der ‚Jephyr‘ kann schon noch einen kleinen Ruff vertragen. Und es liegt sich jetzt nicht vermeiden, ihn ein bißchen hart anzunehmen.“ — „Meine Schwester ist zu Hause?“ — „Das gnädige Fräulein ist schon vor einer Stunde fortgegangen — ich glaube, ins Dorf hinunter.“ — „Wann gehen Sie über die Brücke?“ — „Schon vor einer Stunde, sagen Sie? — Und Sie hat nichts über den Zeitpunkt ihrer Rückkehr gelüftet?“ — „Nichts, gnädiger Herr!“ — „Einem Augenblick hand Herbst ungeschlüssig. Schließlich sagte er: „Führen Sie ‚Jephyr‘ nur in den Stall. Wenn meine Schwester schon eine Stunde fort ist, muß sie ja bald heimkommen. — Wissen Sie, wie es Herrn von Welten geht?“ — „Wie vorher, gnädiger Herr! Ich habe mir erlaubt, die Schwester zu befragen, als sie eben auf einem Augenblick herankam. Sie meint, es sei noch keine Veränderung eingetreten.“ — „Ich danke Ihnen.“ — Er ging rasch in das Haus hinein und bog sich geradezu in das Arbeitszimmer seines Vaters. Der Freiherr, der mit dem Ablassen von Briefen beschäftigt war, ließ ihn freundlich willkommen.

„Ich habe dir eine Mitteilung zu machen, wozu,“ sagte Herbst. Die Erregung, die er vorher vor dem Diener verborgen hatte, war ihm jetzt deutlich anzumerken. „Sie haben Rudolf Wellentin soeben verhaftet.“

Der Freiherr zeigte sich nicht überrascht. „Ich habe es erwartet,“ erwiderte er ruhig. „Es war ja auch gar nicht anders möglich.“

Der Student blühte ein wenig befreundet. „Verzeih — aber das klingt ja gerade, wie wenn auch du einen Verdacht gegen ihn hegest. Ich erwartete, du würdest über diese meiner Meinung nach geradezu unsinnige Verhaftung ebenso zurückset sein wie ich.“

Der Freiherr strich sich mit der Hand über den Bart. „Deber Sohn — so unsinnig will mir diese Verhaftung nicht erscheinen. Die Umstände sprechen doch im höchsten Grade gegen Wellentin, und sein eigenes Benehmen an dem Unglückstage, wie es mir Wellen dargestellt hat, ist so belastend, daß auch ich ta lächlich nicht ganz von seiner Unschuld überzeugt bin.“

Herbst wurde bleich. „Das will heißen — du bist überzeugt davon, daß er ein Mörder ist!“

Der Freiherr zanzelte ein wenig die Stirn und zuckte die Achseln. „Ich bin keineswegs überzeugt, daß er seinen Dadel erschossen hat. Denn auch ich habe ihm eine solche Tat nicht zugestimmt. Aber unmöglich will es mir nicht erscheinen. Er mag sich in einer Aufregung befunden haben, die ihn der Fähigkeit klaren Denkens beraubte — sein Dadel hatte ihn wahrscheinlich schwer gereizt — da mag er dann in blinder Wut zum Messer gegriffen haben, das ja, wie festgestellt ist, auf dem Schreibtisch und jedenfalls im Bereiche seines Hand lag.“

Wohl — ich gebe zu, daß auch ein anständiger Mensch zum Totschläger werden kann. Aber Katenhoop ist nicht erschlagen, sondern in der größtlichen und vielschichtigen Weise abgegladigt worden. Und wenn ich es auch vielleicht für möglich halten könnte, daß Wellentin im Borne eines Wegners zu Boden schlägt; darauf, daß er sich dann nicht zum Fechten niedersetzt und seine Tat später beharrlich leugnet — darauf schwöre ich ohne weiteres.“

Der Freiherr erhob abwehrend die Hand. „Ich bin nicht gesonnen, mit dir über diese Dinge zu streiten, Herbst! — Schließlich hat mir Wellentin doch nicht

so nahe gestanden, daß ich mir in dieser schweren Zeit den Kopf mit seinen Angelegenheiten beschweren sollte.“

Der Student beugte sich vor und legte dem Vater seine Hand auf den Arm. „Ich meine doch, daß du Grund genug hättest, dich für den armen Wellentin zu interessieren,“ sagte er mit scharfer Betonung. „Der Mann, den deine Tochter liebt, kann dir doch unmöglich gleichgültig sein.“

Leichenblau fuhr der Freiherr empor. „Was sagst du da! — Wie kommst du zu dieser abenteuerten Behauptung? — Hat Anna selbst dir etwas dergleichen erzählt?“

„Nein! — Aber ich hätte ja geradezu blind sein müssen, wenn ich es nicht hätte merken sollen. Mein Schmeistchen versteht sich schlecht zu verstellen, und sie ist in Blicken und Worten zu unvorsichtig gewesen, als daß ich ihr Geheimnis nicht sehr bald hätte entdecken sollen.“

„Sie wird ihn ein wenig gern haben — was versteht Anna, da sie sieht, daß er ihrer nicht würdig ist, wird sie sich ohne weiteres damit abfinden. Jetzt freut es mich, daß ich den Burschen endlich abweisen ließ, als er mit einem Besuch machen wollte. Er ist wohl immer ein wenig zu freundlich behandelt worden hier auf Greifenhagen. Wer weiß, wie wichtige Dinge sich so ein Mensch dann in dem Kopf fegt.“

Wellentin ist ein ehrenhafter Charakter und ein außerordentlich tüchtiger Mensch. Und ich freue mich, ihn zum Freunde zu haben.“

Es muß in der Tat ein freundliches und stolzes Gefühl sein, einen Menschen seinen Freund nennen zu dürfen, der wegen Wortes in Untersuchungshaft sht. Am Ende hättest du auch nichts dagegen einzuwenden, daß er dein Schwager würde.“

Es schien ihm wohl selbst ganz ungeheuerlich, was er da sagte. Herbst aber erwiderte ruhig: „Er wäre mir als Schwager jederzeit willkommen gewesen! — Und ich hoffe, daß er es noch werden muß.“

So fassungslos starrte ihn sein Vater an, als habe er sich eine Ungeheuerlichkeit zuzulassen lassen. Dann aber schlug er mit der Faust auf den Schreibtisch, und die Adern auf seiner Stirn schwellen zu dicken Strängen an.

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 24. Jan. (Wieder eine Konferenz.) Auf Anregung der hiesigen Regierung halten die süddeutschen Regierungen zurzeit in Stuttgart Besprechungen über die Vereinfachung der Verwaltung und über den Ausbau der Selbstverwaltung ab.

Stuttgart, 24. Jan. (Diebstahl.) Am Donnerstag nachmittag sind in der Wohnung des Gottlob Weischedel, Inhabers eines Zigarettengeschäfts, in der Redarstraße 45 000 Mark bar Geld und einige Hundert Zigaretten gestohlen worden.

Horb, 23. Jan. (Neues Hauptzollamt.) Wie bekannt, hat das Landesfinanzamt beim Reichsfinanzministerium beantragt, ein neues Hauptzollamt mit dem Sitz in Horb zu errichten.

Stuttgart, 24. Jan. (Das Trinkgeld.) Die Gastwirtschaften in Groß-Stuttgart haben die Abschaffung des Trinkgelds einstimmig abgelehnt.

Hall, 24. Jan. (Die Holzpreise.) Für das aus den hiesigen Wäldern zum Verkauf bestimmte Holz sind Angebote von 581 714 Mark eingegangen. Der Anschlag betrug 62 061 Mark.

Mannheim, 25. Jan. In der Badischen Soda und Ammoniakfabrik zu Ludwigshafen sind Diebstähle aufgedeckt worden, deren Wert in die Hunderttausende geht. Kupfer, Blei, Stahl, Bergkohl, Kohlen und künstlicher Dünger werden jeden Tag gemetertweise aus der Fabrik geschleppt. Ganze Wagenladungen wurden ausgeraubt. Alle Versuche, den Dieben beim Verlassen der Fabrik die gestohlenen Gegenstände abzunehmen, scheiterten an der drohenden Haltung von Arbeitermassen, die die Wächter einfach überrennen. Am Mittwochabend kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen einer Masse von Arbeitern, den Kontrollorganen und der Polizei, die sich schließlich zurückziehen mußten.

Bruchsal, 23. Jan. Ein Goldzug, für die Entente durch Unterzeichnung des Friedensvertrags fällig geworden, durchfuhr nach der „Bruchsal. N.“ am Dienstag nachmittag unsern Bahnhof. Der Zug bestand aus 7 großen Schnellzuglokomotiven, einem Schlepptender und einem Tenderwagen, in dem sich das Begleit- und Bewachungspersonal aufhielt.

Bermischtes.

Warum die Kleiderstoffe so teuer sind. Die Untersuchungen, die man in England über die ungebührlichen Gewinne in verschiedenen Industrien anstellt, haben zu der Feststellung geführt, daß bei der Herstellung von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen Gewinne in der Höhe von 400 bis 3200 v. H. gemacht worden sind. Die „Times“ bemerkt dazu, daß diese Feststellung für eingeweihte Kreise durchaus nicht überraschend komme. Die Fabriken in Yorkshire seien im Frühling von Käufern aus dem Festland geradezu überhäuft worden, und diese hätten jeden Preis bezahlt. Die größere Menge der Ware sei nach Deutschland gegangen, und zwar meist auf dem Weg über die skandinavischen Länder; ein Teil auch über Frankreich und Belgien. Im englischen Publikum schlägt man vor, Ausfuhrverbote zu erlassen, aber die Regierung halte es, nach der „Times“, für richtiger, die Erzeugung so zu steigern, daß sie der Nachfrage mit der Zeit entspreche.

Raub. Mitten in der Stadt Berlin wurde am Dienstagabend einer Frau Trohn auf der Straße von Räubern eine Handtasche mit 200 000 Mark Inhalt entziffen. Die Räuber entkamen.

Bei Bochum (Westfalen) wurde ein Kraftwagen, der auf das Kohlenwerk Konstantin die Bohngelder bringen sollte, von drei bewaffneten Räubern morgens 7 Uhr überfallen. Den Verbrechern sind 337 000 Mark in die Hände gefallen.

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen. Das Landgericht in Stuttgart hat die vorläufige Gerichtsentscheidung vom 25. November v. J. bestätigt, wonach der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, gemäß dem Antrag der Rechtsbefugten des Kaisers, Rechtsanwältin Kraut und Dr. Schoit in Stuttgart, nicht herausgegeben werden darf.

Kirchenraub. In der lat. Hofkirche in Dresden sind Gegenstände im Wert von 20 000 Mark gestohlen worden.

Verkrachter Schwindler. Das Schwurgericht München verurteilte den angeblichen Handelsmann William Spencer aus Bristol in Australien unter Ausschluß mildernder Umstände zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte versuchte im März vorigen Jahres mit gefälschten Papieren auf den Namen eines Grafen Imperiali den Freistaat Bayern namens der italienischen Regierung um 17 Millionen zu betriegen, die für Lebensmittelkäufe dienen sollten. Die Beweisaufnahme konnte nicht klarstellen, wer der Verurteilte eigentlich ist.

Veruntreuung. In Breslau wurden bedeutende Schiedungen mit Patronenhüllen entdeckt. Ein dortiger Geschäftsmann übernahm die Hüllen, die aus dem Artillerielager in Reife gestohlen waren, und wollte sie nach Polen verschleusen. Hüllen im Wert von 200 000 Mark wurden beschlagnahmt. Weiteres Heresgut im Wert von 400 000 Mark, das ebenfalls verschoben werden sollte, wurde noch rechtzeitig abgefangen. In die schmutzige Geschichte sind noch eine Breslauer Metallhütte und weitere 7 Personen, darunter 3 Feuerwerker, verwickelt.

Raubmord. Der Altändler Reinhold Koch in Berlin wurde in seiner Kellerwohnung von zwei Männern ermordet. Die Männer erbeuteten 16 000 Mark.

Morphiumvergiftung. In einer Pension in Schöneberg bei Berlin gab die 15jährige geisteschwache Tochter des Baron von Köppen, der ein harmloses Weisheitszahn ist, auf Betreiben der Mutter eine Morphiuminjektion, an der Köppen gestorben ist. Die Mutter ist fähig.

Poden. Nach dem „Berl. Lokalan.“ sind in Linden bei Pochum viele Personen an den schwarzen Poden erkrankt. Die Seuche wurde von einer Italienerin eingeschleppt.

Isländische Heringe. Aus Kopenhagen meldet man, die Fischer in Island wollen 70 000 Fässer Heringe, für die sie in Schweden keinen Absatz finden, durch Vermittlung der isländischen Regierung an Deutschland verkaufen, da die skandinavischen Preisangebote zu niedrig sind.

Großer Diebstahl. In den kunstgeschichtlichen Sammlungen in Wien wurden in der Nacht zum 23. Januar die goldenen, mit Diamanten besetzten Marschallstäbe des Kaisers Franz und des Herzogs Karl Alexander von Lothringen, ferner 88 geschmückte Edelsteine (Sammeln) aus dem 18. Jahrhundert, kostbare Eisenbeschmückereien, Fächer und andere Gegenstände im Wert von mehreren Millionen gestohlen.

Verschleppung russischer Kroninsignien? Nach einer über Paris kommenden Warschauer Meldung war dort das Gerücht verbreitet, daß die Bolschewisten die Krone des Zaren nach Krakau gebracht hätten. Die Polizei nahm dort Hausdurchsuchungen vor und es wurde in der Wohnung eines Dr. Schwarz eine goldene Krone, ein Diadem und ein Paar Schuhe, alles mit kostbaren Steinen besetzt, gefunden. Dr. Schwarz gab über die Herkunft dieser Gegenstände ausweichende Auskünfte.

Der Vof als Gärtner. In Klausenburg (Steinbühnen) wurde der Leiter der Gehilfenpolizei A. Rorich wegen vieler Diebstähle, Erpressungen und anderer Verbrechen verurteilt.

Lawinen. Wie jetzt bekannt wird, ging am 23. Dezember in Galtür im Taznaunthal (Nordwest-Tirol) eine Lawine nieder, die 2 Wohnhäuser, 2 Stadel und 1 Viehstall zerstörte. 2 Huben und 3 Mädchen im Alter von 7—17 Jahren fanden den Tod. — Eine gewaltige Lawine zerstörte die Oberleitung der Goppensheim-Böschbergbahn und unterbrach den Verkehr zwischen Italen und Bern. — Bei Dregaglia, südlich vom Simplontunnel, verschüttete eine Lawine die Bahnlinie, wenige Minuten bevor der Expresszug Paris—Mailand die Stelle durchfuhr. Der Zug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

Auch ein Jubiläum. In diesem Jahre werden 300 Jahre, daß die Sitten des Rauchens durch Militärtruppen, die England dem König Friedrich V. von der Pfalz, dem „Winterkönig“, sandte, in Deutschland bekannt wurde. Im Lauf des 30jährigen Kriegs verbreitete sich das Rauchen dann über das ganze Reich.

Handel und Verkehr.

Getreide, 24. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 60 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 430—550 M., 8 St. Läuferfische; Erlös pro Paar 630—820 M. Verkauf flau.

Wintereisen, 25. Jan. (Schweinemarkt.) Am letzten Wochenmarkt war der Schweinemarkt flau. Zugeführt waren 62 Milchschweine zum Preise von 200—250 M. das Stück.

Letzte Nachrichten.

W.B. Magdeburg, 25. Jan. Hier fand eine machtvolle Kundgebung der deutsch demokratischen Partei gegen die Auslieferung deutscher Stammesangehöriger an die Entente statt.

W.B. Berlin, 26. Jan. Die Offiziere der alliierten Marinekommission, die jetzt ihre Besichtigung Helgolands beendet haben, berichten, daß die Verteidigungswerke auf der Insel bereits völlig in Trümmer liegen.

W.B. Berlin, 26. Jan. Aus Oberschlesien wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Für alle in Oberschlesien geborene Deutschen gilt jetzt das Wort „Alarm!“. Auf jeden Einzelnen kommt es bei der Abstimmung an. Oberschlesien wartet auf alle. Sie können mit dem Schicksal Oberschlesiens zugleich das Schicksal Deutschlands werden.

W.B. Paris, 26. Jan. Die Konferenz der alliierten Reichstage nimmt heute Morgen ihre Tätigkeit auf. Sie besteht aus den Reichsministern Englands, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten. Frankreich wird durch Jules Cambon oder Palcoque vertreten sein. Der franz. Vertreter ist von rechts wegen Präsident der Konferenz, deren erste Sitzung die Umkehrung der Vollmachten darstellen wird.

W.B. Le Havre, 26. Jan. Der deutsche Dampfer „Mella“ ist mit 710 deutschen Gefangenen an Bord nach Bremen angelangt.

W.B. Berlin, 26. Jan. Der „Vorwärts“ schreibt: Wenn der Oberste Rat oder sein Nachfolger einen Druck auf Holland ausüben will, so heißt das die Souveränität der holländischen Regierung und des holländischen Volkes verletzen. Das paßt allerdings ganz in die Waffenkammer der Herrschaftspraxis von Paris und London.

W.B. Berlin, 26. Jan. Der Vertreter des Arbeiters in der Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes für das Ruhrgebiet die Erklärung ab, daß er sich zur Erreichung der Sechshundertschaft mitwirken werde, nur bitte er, mit der Verwirklichung des Plans so lange zu warten, bis die Lage des deutschen Volkes dies ermöglicht. Gegenwärtig könnten wir uns das Experiment der Sechshundertschaft nicht erlauben.

Die Verhandlungen zwischen den Parteien sind im Fortschritt und werden der W. Ministerien zuverläßlich sein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf die in Nr. 10 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 14. Januar 1920 erschienenen

Bekanntmachung des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette über den Feintalghöchstpreis vom 26. November 1919, sowie auf die

Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über die Rohfettübernahmepreise vom 24. November 1919 wird hiermit besonders hingewiesen.

Ragold, den 24. Januar 1920. Oberamt: Müng.

Betr. Viezpreis.

Der Erwerbspreis, den die Sammelstellen den Geflügelhaltern für Hühner- und Enteneier zu bezahlen haben, beträgt laut Bef. des Ernährungsministeriums vom 17. ds. Mis. 40 Pfg. für das Stück.

Den Erwerbspreis für Gänse Eier hat der Bezirksrat auf 80 Pfg. für das Stück festgesetzt.

Ragold, den 24. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Bekanntmachung betr. Aenderung der Ortslohn.

W.-A. Bezirk Ragold.

Ortslohn der Versicherten unter 16 Jahren männl. M. 3.00, weibl. M. 2.60; von 16—21 Jahren männl. M. 4.50, weibl. M. 3.30; über 21 Jahren männl. M. 5.50, weibl. M. 4.20.

Die Aenderungen gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung; sie treten zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Stuttgart, 16. Jan. 1920. Oberversicherungsamt: gez. Pfeilbecker.

Obige Festsetzung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Ragold, den 23. Januar 1920. Versicherungsamt: Müng.

Walldorf.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des Bauern Philipp Weber in Nonhardt bringen am nächsten

Mittwoch, 28. ds. Mis., von vormittags 9 Uhr ab in Nonhardt zum Verkauf:

Verschiedenes Rüdchengeschirr, 4 Züder, 2 Kübel, 1 Krautstange, 1 Nähmaschine, 1 Hängelampe, 1 Nachttischle, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Sessel, 1 Tisch, 1 Rüdchentisch, 3 Fruchttröge, 6 Zwilchfächer, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Heuwender, 1 Rübennühle, 1 Pflug, Eggen, 2 Leiterwagen, 1 Güllensaß, 1 Güllenspumpe, 1 Schubkarren, 1 Steintube, 2 Schleifsteine, Sensen, Rechen, Sabeln, Ketten und sonstige Baumannsfahrnis, 10 Hühner und 1 Hahn, Dung geschägt zu 15 Wagen.

Liebhaber sind eingeladen.

Liebhaber bezüglich des vorhandenen Heu, Stroh und Strohh, das gegen Bezugsschein in Posten zu je 15 bis 20 Str. abgegeben wird, wollen sich bis spätestens nächsten Dienstag Abend an Georg Arca, Bauer in Zumbeller Gde. Ueberberg wenden.

Walldorf, den 23. Jan. 1920.

Kaiserschreiber Reutskaler.

Altensteig.

Ich bitte meine geehrten Abnehmer davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich heuer zur Saatzeit:

1a. selbstgeerntet 1919 er

Rotklee-Samen

1a. Grassamenmischung

1a. Thymothegrass

1a. Königsberger Wicken

Liefere kann und nehme Bestellungen gerne entgegen, eine Partie echte

Provencer Ausflüch-Luzerne

(ewiger Alee)

ist bereits am Lager und gebe solchen solange Vorrat à M. 18.50 das Pfund ab

E. W. Luz Nachfolger
Frig Bühler jr.



Sparkasse Altensteig

Postsparkonto 3895. Telefon 58.

Wir geben bekannt, daß unsere Kasse Orts Girokasse des Württ. Giroverbands geworden ist und den Giroverkehr sofort aufnehmen wird.

Zur Teilnahme am Giroverkehr kann jede Privatperson und Handelsfirma, öffentl. Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen werden. Die Eröffnung eines Sparkassenkontos wird am einfachsten dadurch bewerkstelligt, daß man persönlich zur Sparkasse geht, den Antrag auf Eröffnung eines Kontos stellt und sich die erforderlichen Formulare unter mündlicher Erläuterung der Handhabung derselben geben läßt.

Wir laden zur allseitigen Benützung dieser sehr im Interesse der Förderung des barloslosen Zahlungsverkehrs gelegenen Einrichtung ein und bemerken, daß der Einfluß des Giroverkehrs voraussichtlich auf 1. März d. J. der Scheinverkehr nachfolgen wird, zu dem ebenfalls jeder Girokunde auf seinen Antrag zugelassen wird.

Zu jeder weiteren gewünschten Auskunft sind wir gerne bereit.

Den 24. Januar 1920.

Die Kassenverwaltung.

Altensteig.

Frisch eingetroffen 1 Waggon

Rainit

und empfiehlt solchen

S. Wurster.

Zahle für

- 1 Silbermark Mk. 8.50
- 1 Zwanzigmarkstück Gold Mk. 275
- 1 Zehnmarkstück Gold Mk. 137

für ausländische Gold- und Silbermünzen obigem Wert entsprechend. Größerer Betrag wird auf Wunsch abgeholt.

Martin Bürkle, Zimmermstr.
Nagold, Emmingerstraße.

Altensteig.

Codes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tante und Schwester

Anna Maria Schleich

im Alter von 84 Jahren am Sonntag Morgen 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der Nefte: **E. Armbruster mit Frau**
u. die Schwester: **Karoline Henzler mit Gatte.**

Beerbigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Oberweiler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Kindes

Johann Georg

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagen herzl. Dank

Familie Georg Wurster.

Rein phosphorsaurer

Futterkalk

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht. Erregt die Fresslust

Schwarzwald-Drogerie



Altensteig

Ende

mehrere 1000 Mk.

gegen gute Sicherheit

und 6% Verzinsung aufzunehmen.

Offerte unter Aufschrift

„G e l d“ an die Gesch. d. Bl.

Altensteig.

Hasen, Hühner

kauft

Chr. Seeger

b. Schatten.

Garantiert reinen

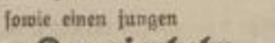
Rauchtabak

zu 100 Gr.-Palet verkauft

der Obige.

Richtbalden.

Ein Paar



Läufer-

schweine

sowie einen jungen

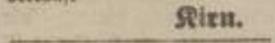
Kanarienhahn

hat zu verkaufen

R. Großmann.

Zimmersfeld.

1,2 junge



Zwerg-

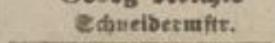
Spitzer

verkauft

Rirn.

Euztal.

Ein schönes, 1/2 jähriges



Kind

etwa 10 Wochen trächtig,

hat zu verkaufen

Georg Reichle

Schneidermstr.

Bettmöffen

Befreiung sofort. Alter u.

Geschlecht angeben. Kaufkraft

unlos. Biltberger u.

Co. Stuttgart A. 73

Bisittkarten

liefern geschmackvoll die

W. Rieker'sche Buchdr.

Altensteig.

Altensteig.

Altensteig.

Altensteig.

Ehhausen.

Lang- und Bauholzverkauf.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mis., nachmittags 2 Uhr kommt auf dem Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

a) Lang- und Sägholz aus dem Gemeindewald Hardt:

Klasse	I		II		III	
	Stück	Fhm.	Stück	Fhm.	Stück	Fhm.
Los I Nr. 214/230	1	2,50	9	11,49	7	8,05
II	3	6,—	12	18,83	3	2,86
III	5	11,35	13	20,23	3	2,60
IV	6	16,67	9	18,39	2	2,41
298, 307, 308	IV. Kl. 3 St.	1,64 Fhm.	V. Kl. 3 St.	1,30 Fhm.		
Sägholz	II.	1	1,53	III.	1	0,80
				III.	1	0,50

b) Bauholz. Gemeindewald Grafhard:

Los	I Nr.	2		IV Klasse		58		V. Klasse	
		Stück	Fhm.	Stück	Fhm.	Stück	Fhm.	Stück	Fhm.
II	61-120	1				57			
III	120-180	3				57			
IV	181-213	1				31			1 Stück VI. Klasse.

insgesamt 51,76 Festmeter. — Abzug gültig.

Den 24. Januar 1920.

Schultheißenamt.

Helfst den Auslandsdeutschen!

Gaben nehmen die Sammelstellen entgegen.

In Altensteig: Rektor Better, Stbpf. Haug, Sparkass. Walz u. d. Geschäftst. ds. Bl.

Altensteig.

Karlstag.

Am Mittwoch Abend, den 28. Jan. findet im Gasthof z. Waldhorn eine gesellige Zusammenkunft aller Karl und deren Freunde statt, wozu freundlichst einladen

Mehrere Karl.

Ein tüchtiges, braves

Dienst-

Mädchen

(möglichst gute Köchin) bei gutem Lohn und guter Verpflegung nach Stuttgart gesucht.

Nähere Auskunft im „G. r. Baum“ in Altensteig.

Suche zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges

Mädchen

das in Hausarbeit bewandert ist. Lohn 60-80 Mark je nach Kenntnissen. Waschfrau vorhanden. Gute Behandlung und Verpflegung wird zugesichert. Für Einreiseerlaubnis wird gesorgt.

Fr. Johanna Buchholz

Bismarckstr. 33 a.

Altensteig.

Gummi-Abfüllschläuche

in grau und rot

sowie

la. Schnuller

in hell und rot

sind eingetroffen bei

Christian Burghard jun.

Schreinermeister spezialisiert

in dem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allereinfachster Form, in Eiche roh, innen Buchen roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.

Schränke 140 u. 160 cm breit, Bettstellen 200/100 cm, Waschkommoden 105/55 cm

Nachttische, alles ohne Glas.

Genaue Angabe der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag der Zeitung.

Gold- und Silber-Münzen

kauft und zahle für

1 Mark Silber Mark 6.—

20 Mark - Stück „ 220.—

Viktor Rhem

Goldwarenfabrik, Bfrozheim.

Hübsche, einfache und bessere

Photographie-Rahmen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

